

HANSJÖRG WEIDENHOFFER, Graz

Grenzen des Denkmalschutzes am Beispiel des ehemaligen kaiserlichen Jagdschlusses in Neuberg an der Mürz

Schlagworte/key words: Denkmalschutz, Franz Joseph I. (Kaiser von Österreich), Neuberg an der Mürz (ehemaliges Zisterzienserstift), Jagdschloss, Jagdmuseum, Ausstellung, Geweihtmöbel; protection of monuments, Franz Joseph I. (emperor of Austria), Neuberg an der Mürz (former Cistercian monastery), hunting seat, hunting museum, exposition, antler furniture (pieces of furniture made from antlers)

1. Zur Geschichte des ehemaligen Zisterzienserstiftes Neuberg

Das ehemalige Zisterzienserstift Neuberg an der Mürz (Österreich/Steiermark, Bezirk Mürz-zuschlag) wurde 1327 von Herzog Otto dem Fröhlichen und seiner ersten Frau Elisabeth von Niederbayern gegründet und durch Mönche aus Heiligenkreuz besiedelt. 1379 fand im Stift eine historisch bedeutsame Zusammenkunft statt, die zum Neuberger Teilungsvertrag zwischen Herzog Albrecht III. und Herzog Leopold III. bezüglich der habsburgischen Erblande führte. Nach einem Brand vor 1396 dauerten die Wiederaufbauarbeiten bis in das 15. Jahrhundert an, das als Blütezeit des Klosters bezeichnet werden kann.

Unter Kaiser Joseph II. kam es 1786 zur Aufhebung des Klosters Neuberg. Der Besitz wurde in den staatlichen Religionsfonds übergeführt, und die Pfarr-Rechte wurden von der Grünangerkirche an die ehemalige Stiftskirche übertragen. Die stiftischen Berg- und Eisenwerke kamen somit in staatliche Verwaltung. Im Jahr 1800 wurde die Religionsfonds-Herrschaft Neuberg an das staatliche „Montanaerar“ verkauft,

das wiederum 1869 an die Mariazell-Neuberger-Gesellschaft veräußert wurde (ab 1881/82 Alpine-Montan-Gesellschaft). Das Stiftsgebäude wurde zum Teil für Beamtenwohnungen und Lagerräume für das Eisenwesen adaptiert.

Kaiser Franz Joseph I. richtete nach 1850 den Südosttrakt des ehemaligen Stiftes als Jagdschloss ein, bevorzugte aber ab 1870 den Jagdsitz Mürzsteg. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand plante ab 1910 größere Bauarbeiten, die jedoch nur ansatzweise zur Ausführung kamen.

Nach dem Ersten Weltkrieg gelangten die Gebäude des ehemaligen Stiftes in das Eigentum der Republik Österreich und wurden großteils von den Österreichischen Bundesforsten genutzt. Dazu kamen kulturelle Nutzungen, wobei 1991 im Bereich des ehemaligen kaiserlichen Jagdschlusses die Ausstellung „Kaiser Franz Joseph I. und die Jagd“ eröffnet wurde. Ebenfalls 1991 wurde das naturkundliche Museum „Sammlung Schlieffsteiner“ eingerichtet.

1993 fand in der „Kaiserhofgarage“ (gewölbte Räume im südlichen Dormitoriumsbereich) eine Industrieausstellung („Verkehr – Industrie – Tourismus, eine Zeitreise durch den Bezirk

Mürzzuschlag“) statt, 1996 wurde in Neuberg ein Teil der Steirischen Landesausstellung „Schatz und Schicksal“ abgehalten. Zu den Ausstellungen kommen die jährlich im Sommer stattfindenden „Neuberger Kulturtage“.

Die mittelalterliche Bausubstanz des ehemaligen Stiftes blieb trotz einiger späterer Veränderungen in vielen Bereichen bemerkenswert gut erhalten. Die ehemalige Stiftskirche ist eine lichtdurchflutete dreischiffige neunjochige Hallenkirche mit geradem Ostabschluss, die sich durch eine eindrucksvolle Raumwirkung auszeichnet und zu den bedeutendsten gotischen Hallenkirchen in Österreich zählt (Abb. 1).

Auf Grund des Bundesforstgesetzes 1996, mit dem ein Teil der Gebäude an die Österreichische Bundesforste AG übertragen worden ist, wurde der Gebäudebestand des ehemaligen Stiftes besitzmäßig dreigeteilt: Die ehemalige Stifts- bzw. jetzige Pfarrkirche und der Bereich um den Kreuzgang gehören zum kirchlichen Eigentum, die übrigen Gebäude wurden zwischen der Republik Österreich und der Österreichischen Bundesforste AG aufgeteilt.

Durch die Verlegung der Forstverwaltung von Neuberg nach Gußwerk kam es zu einer Umstrukturierung und 2008 zum Verkauf des Großteils der Anteile von Republik und Bundesforsten an die Aigner Bürovermietung GmbH mit Sitz in Aschbach (Niederösterreich), zu deren Eigentum nun auch der Trakt des ehemaligen kaiserlichen Jagdschlusses gehört.

2. Zur Geschichte des ehemaligen kaiserlichen Jagdschlusses

Ein Trakt im Südosten des Stiftskomplexes wurde von Kaiser Franz Joseph I. nach 1850 als Jagdschloss adaptiert und bis zur Errichtung des Jagdsitzes in Mürzsteg (1869) regelmäßig für Jagdaufenthalte genutzt, wobei der Kaiser nach Neuberg nur ausgewählte Gäste – engere Familienmitglieder und bevorzugte Staatsgäste oder Mitglieder verwandter Herrscherfamilien – einlud. Aber auch nach der Errichtung des Jagdhauses in Mürzsteg, das später zum Schloss ausgebaut wurde, blieb Neuberg vor allem für Mitglieder der kaiserlichen Familie ein beliebtes Besuchsziel. Ein Aufenthalt von Kaiser Karl I. und dessen Gemahlin Zita ist für die Hofjagd 1917 überliefert.

Die Veränderungen am Außenbau des Jagdschlusses beschränken sich, wie ein Vergleich mit einer historischen Fotografie aus dem frühen 20. Jahrhundert zeigt, im wesentlichen auf den erneuerten Vorbau beim Eingang. Dort wurde auch eine Gedenktafel für Kaiser Franz Joseph I. als „Schirmherrn des edlen Weidwerkes“ und dessen Gemahlin Elisabeth angebracht. Zwei Hirschköpfe an der Fassade weisen noch auf die ehemalige Funktion als Jagdschloss hin (Abb. 2).

Das Inventar ist bis in die Gegenwart einer sehr wechselvollen Geschichte ausgesetzt gewesen. Die Herausforderungen für den Denkmalschutz



Abb. 1 Neuberg a. d. Mürz, ehem. Stift, Kirche von Osten, Aufnahme 2008 (Foto: Verfasser)



Abb. 2 Neuberg a. d. Mürz, ehem. Stift, Jagdschloss-Trakt, Aufnahme 2008 (Foto: Verfasser)

bestanden dabei sowohl in der Problematik der Bindung des Inventars an den historischen Ort als auch in der Kontrolle der Ausfuhrbestimmungen.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges unterlag das Neuberger Inventar zunächst der Generaldirektion der Habsburgisch-Lothringischen Vermögensverwaltung. Im Mai 1919 wurden durch eine Verfügung des steiermärkischen Landesrates zahlreiche künstlerisch und geschichtlich wertvolle Gegenstände aus den Jagdschlössern Neuberg und Mürzsteg aus Sicherheitsgründen in das Landesmuseum Joanneum nach Graz gebracht. Kurz zuvor waren das Jagdschloss in Mürzsteg samt Einrichtung und die Einrichtungsgegenstände des Jagdschlusses in Neuberg auf Grund eines Gesetzes vom 3. April 1919 (St.G.Bl.Nr. 209) in das Eigentum des Kriegsgeschädigtenfonds übergegangen, welcher die Rückgabe des Inventars forderte. Nach der Prüfung der möglichen Ausscheidung bedeu-

tender Einzelobjekte kam es zur Rückstellung des Inventars mit Ausnahme von zwei Werken von Anton Romako, die in Wiener Museumsbeständen gelangten. Es handelt sich dabei um das Ölgemälde „Tegetthoff in der Seeschlacht bei Lissa II“ (Österreichische Galerie Belvedere Wien, Inv. Nr. 2198) und eine Skizze (Federzeichnung) des Künstlers zum gleichen Thema (Albertina Wien, Inv. Nr. 25466). Die Rückgabe aller übrigen Inventargegenstände wurde vom Kriegsgeschädigtenfonds in einer Verhandlungsschrift vom 26. Juni 1924 bestätigt.

In der Folge wurden mehrere Zimmer des ehemaligen Jagdschlusses der Öffentlichkeit als Schauräume zugänglich gemacht. Aus den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts stammen auch die ältesten authentischen Bildquellen zur ehemaligen „Kaisersuite“ in Form einer vom Kriegsgeschädigtenfonds herausgegebenen Postkartenserie. Die Ansichten dokumentieren den damaligen Zustand der wichtigsten Räume, darunter das Arbeitszimmer des Kaisers (Abb. 3). Bereits nach wenigen Jahren entstanden Probleme bei der Bezahlung des Mietzinses an die Österreichischen Bundesforste. Nach einer Reduzierung der Schauräume sollte es schließlich zu deren kompletter Auflösung kommen, um Kanzleien und Dienstwohnungen einzurichten sowie Räume für Jagdgäste zu schaffen. Durch Proteste von verschiedenen Seiten konnte dies vorerst verhindert werden.

1941 kam es zu einer Fotodokumentation des Bundesdenkmalamtes durch den damaligen Gaukonservator Walter Semetkowski, wobei neben dem Arbeitszimmer (Abb. 4) etc. auch



Jagdschloss Neuberg a. d. Mürz, Arbeitszimmer d. Kaisers Franz Joseph I.

Abb. 3 Neuberg a. d. Mürz, ehem. Jagdschloss, Arbeitszimmer des Kaisers, Aufnahme um 1925 (nach einer Postkarte des Kriegsgeschädigtenfonds)



Abb. 4 Neuberg a. d. Mürz, ehem. Jagdschloss, Arbeitszimmer des Kaisers, Aufnahme 1941 (Foto: Bundesdenkmalamt Österreich)

das Geweihmöbelzimmer dokumentiert wurde. Kurz danach wurde die Einrichtung umgestellt und 1942 großteils nach Graz in das Landesmuseum Joanneum gebracht, um in Neuberg Platz für das neu geschaffene „Oberforstamt Mürztal“ zu schaffen.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges erfolgte die Rückstellung des Inventars. Die nachfolgende Nutzung der Räume durch Jagdpächter (u. a. Familie Horten) brachte einige Veränderungen mit sich. Erst 1991 wurden die Räume wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

3. Die Ausstellung „Kaiser Franz Joseph I. und die Jagd“

Für die 1991 eröffnete Ausstellung, die in einem von WILMA SCHMIDT und ALEXANDER WIED verfassten Führer beschrieben wurde und bis 2006 bestand, wurde unter Einbeziehung des Bundesdenkmalamtes versucht, den Einrichtungsstand von 1918/20 anhand der vorhandenen Bild- und Schriftquellen zu rekonstruieren.

Besonders in Details war eine authentische Gestaltung nicht mehr möglich. Beispielsweise sei in diesem Zusammenhang auf die Nachricht verwiesen, dass das kaiserliche Arbeitszimmer und das Schlafzimmer mit Vorhängen aus nilgrünem Satin ausgestattet waren.

Das Museum konnte jedoch in anschaulicher Weise einen Eindruck von der Ausgestaltung eines von Kaiser Franz Joseph I. bevorzugten

Jagdsitzes vermitteln. Die Einrichtung war weniger auf Repräsentation ausgerichtet, sondern entsprach eher bürgerlichem urbanem Geschmack, wobei Möbel des späten Biedermeier und des Historismus sowie Gemälde österreichischer Künstler aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dominierten.

Auf dem in Neorenaissanceformen gestalteten Schreibtisch des Kaisers (um 1875/80) konnte die Ausstellung verschiedene persönliche Gegenstände des Herrschers präsentieren (Abb. 5).

Einen Eindruck besonders zurückhaltender Gestaltung vermittelte das Schlafzimmer mit einem für Kaiser Franz Joseph I. charakteristischen Eisenbett (Abb. 6).

Als Andachtsbild über dem Betschemel fungierte ein Öldruck nach Ludwig Schnorr von Carolsfeld mit der Darstellung der Muttergottes mit Kind. Zu den bemerkenswertesten Möbelstücken zählt ein Kanapee der Danhauserschen Möbelfabrik in Wien (um 1820/25), das im „Blauen Zimmer“ oder „Billardzimmer“ aufgestellt war (Abb. 7, zuvor im Hochparterre im „Windischgraetz-Zimmer“).

Die zahlreichen Trophäen in den Gängen stammten zum Teil von den Jagdpächtern des 20. Jahrhunderts. Ein weiterer Teil der Ausstellung in der ehemaligen „Salvator-Suite“ im Westflügel war der Orts- und Stiftsgeschichte sowie Themen des Forst- und Jagdwesens gewidmet.



Abb. 5 Neuberg a. d. Mürz, ehemaliges Jagdschloss, Schreibtisch des Kaisers, Aufnahme 2004
(Foto: Verfasser)



Abb. 6 Neuberg a. d. Mürz, ehemaliges Jagdschloss, Schlafzimmer des Kaisers, Aufnahme 2004
(Foto: Verfasser)

4. Die Geweihtmöbel (Geweihezimmer bzw. Jagdzimmer)

Die Verwendung von Geweihestücken zur Herstellung von Möbeln erfreute sich seit der Biedermeierzeit zunehmender Beliebtheit. In der Steiermark haben sich frühe Beispiele von Geweihtmöbeln im Brandhof (Gemeinde Gußwerk) erhalten, der ab 1822 im Auftrag von Erzherzog Johann großzügig ausgebaut wurde. Weitere Exemplare aus späterer Zeit (um 1900) stellen die Geweihtmöbel des Grafen Lamberg in dem zum Landesmuseum Joanneum gehörigen Landschaftsmuseum im Schloss Trautenfels (Gemeinde Pürgg-Trautenfels) dar.

Das bemerkenswerte Neuberger Ensemble von Geweihtmöbeln lässt hinsichtlich des ursprünglichen Umfanges und der originalen Aufstellung noch verschiedene Fragen offen. Die ehemals wohl in einem Jagdzimmer arrangierten und noch 1941 in Neuberg nachweisbaren Geweihtmöbel (Abb. 8) wurden ohne Genehmigung des österreichischen Bundesdenkmalamtes aus dem Jagdschloss entfernt und auf nicht geklärten Wegen widerrechtlich ins Ausland gebracht. 1990 wurde die Einrichtung des Jagdzimmers in einem Münchener Auktionshaus zur Versteigerung angeboten. Durch die Zusammenarbeit von Bundesdenkmalamt und Wissenschaftsministerium gelang der Rückkauf, der unter diversen anderen Rückkäufen von nachweislich aus Neuberg stammenden Objekten sicherlich der bedeutendste ist. 1992 wurden die Inventarstücke vom Museum für Angewandte Kunst

in Wien erworben und in der Folge als Leihgabe in Neuberg präsentiert. Der Großteil wurde am Ende des „Trophäenganges“ vor dem Arbeitszimmer des Kaisers und in dem gegenüber liegenden Raum aufgestellt, einzelne Objekte fanden im Eingangsbereich im Erdgeschoss Platz. (Die Fotodokumentation von 1941 zeigt die wichtigsten Geweihtmöbel in einer anderen Anordnung.)

Die den Zeitgeschmack dokumentierende Einrichtung des Zimmers gehörte nach der Inventarstempelung zum k.k. Privatfonds. Die aus Geweihtangen zusammengesetzten Sitzmöbel, zwei Armlehnsessel und zwei Stühle, tragen zum Teil die Datierung 1858 und die Künstler-signatur „Rotter“. Ein runder Tisch zeigt eine auf Geweihtangen aufliegende Marmorplatte (Abb. 9). Ein Konsoltisch weist eine geschwun-



Abb. 8 Neuberg a. d. Mürz, ehemaliges Jagdschloss, Geweihtmöbel, Aufnahme 1941
(Foto: Bundesdenkmalamt Österreich)



Abb. 7 Neuberg a. d. Mürz, ehemaliges Jagdschloss, Blaues Zimmer, Aufnahme 2004
(Foto: Verfasser)



Abb. 9 Neuberg a. d. Mürz, ehemaliges Jagdschloss, Sitzgruppe des Jagdzimmers, Aufnahme 2004
(Foto: Verfasser)

gene Holzplatte auf, die ebenfalls auf Geweihstangen aufruht. Auffallend beim Konsoltisch sind die verwendeten Schaufelgeweihe und die eingearbeiteten Eberhauer. Im Zentrum der Konstruktion befindet sich ein Dachshundkopf, die Eckpartien sind mit geschnitzten Fuchsköpfen gestaltet (Abb. 11).

Zu den aus München zurückgekauften Einrichtungsgegenständen gehören weiters ein Wandspiegel mit aufgelegtem Gipsdekor (Waldmotive mit Hochwild), eine aus Geweiheten zusammengesetzte Wandgarderobe, ein Jagdkalender mit Wurzelholzrahmen, die Plastik eines Wildschweinkopfes und verschiedene Trophäen und Tierpräparate.

Eine unter anderem mit Steinbockgehörn gestaltete dreiteilige Etagere war nicht ins Ausland gelangt, sondern in Neuberg verblieben. Ergänzt wurde die bis 2006 bestehende Präsentation des Jagdzimmers durch thematisch passende Stiche von Johann Elias Ridinger (1698–1767) und Ölgemälde, darunter der „Röhrende Hirsch“ von Franz Xaver von Pausinger (1839–1915, Abb. 10).

5. Aktuelle Problemstellungen

Die bewegte und wechselvolle Geschichte des Jagdschlusses von Neuberg an der Mürz zeigt, wie die Bemühungen des Denkmalschutzes nicht nur durch gesetzliche Beschränkungen des Kompetenzbereiches, sondern auch durch verschiedene äußere Umstände immer wieder

an Grenzen stoßen. Auf Grund des jüngsten Eigentümerwechsels ist die weitere Entwicklung ungewiss, eine diesbezügliche Entscheidung des neuen Eigentümers ist noch nicht gefallen. 2006 wurde der Großteil des Inventars in die Depots der Bundesmobilienvverwaltung nach Wien gebracht, die Einrichtung des Jagdzimmers kam in das Museum für Angewandte Kunst in Wien.

Zunächst stellen sich konservatorische Probleme, da von der Bundesmobilienvverwaltung teilweise Schimmelbefall festgestellt wurde. Im Hinblick auf eine aus der Sicht der Denkmalpflege wünschenswerte Wiedereinrichtung der Schauräume sind weiters räumliche und finanzielle Fragen sowie Aspekte der Sicherheit und Beaufsichtigung der Sammlungsbestände zu klären. Einer Neuaufstellung sollte auch eine wissenschaftliche Bearbeitung vorangehen, da sich in den Inventarbüchern der Bundesmobilienvverwaltung und im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien (Konvolut Hofmeisteramt) noch nicht aufgearbeitete Unterlagen in Zusammenhang mit der Einrichtung des Jagdschlusses in Neuberg erhalten haben.

Im Hinblick auf die weiteren Entscheidungen sei abschließend festgehalten, dass die denkmalgeschützten Einrichtungsgegenstände des Neuberger Jagdschlusses über eine geschichtliche, künstlerische und kulturelle Bedeutung verfügen, die bis zu einem gewissen Grad den Objekten per se zukommt, in ihrem vollen Umfang aber nur durch eine Präsentation am historischen Aufstellungsort erfahrbar wird.



Abb. 10 Neuberg a. d. Mürz, ehem. Jagdschloss, Blick in das Jagdzimmer, Aufnahme 2004 (Foto: Verfasser)



Abb. 11 Neuberg a. d. Mürz, ehemaligen Jagdschloss, Konsoltisch im Jagdzimmer, Aufnahme 2004 (Foto: Verfasser)

Zusammenfassung

Der Aufsatz behandelt die Geschichte des Jagdschlusses, das Kaiser Franz Joseph I. in einem Trakt des ehemaligen Zisterzienserstiftes Neuberg an der Mürz (Steiermark, Österreich) nach 1850 einrichtete.

Die bemerkenswerte Ausstattung des Jagdschlusses, zu der auch einige Geweihtmöbel zählen, weist eine sehr wechselvolle Geschichte auf. Das österreichische Bundesdenkmalamt wurde in diesem Zusammenhang bis in die Gegenwart mit zahlreichen Problemen konfrontiert.

Die 1991 eröffnete Ausstellung „Kaiser Franz Joseph I. und die Jagd“ musste 2006 geschlossen werden. Die Gebäude des ehemaligen Stifts gelangten größtenteils in Privatbesitz, die Inventargegenstände des Jagdschlusses sind nach Wien in das Bundesmobiliendepot und das Museum für Angewandte Kunst gebracht worden. Die wünschenswerte Wiedereröffnung des Jagdmuseums ist fraglich.

Summary

The article treats the history of the hunting seat which was founded by the emperor Franz Joseph I. in a part of the former Cistercian monastery in Neuberg an der Mürz (Styria, Austria) after 1850.

The remarkable interior decoration of the hunting seat includes some pieces of furniture made from antlers and had a very eventful history. The Austrian Bundesdenkmalamt (Federal Monuments Office) was confronted with several problems in this connection till today.

The exposition „Emperor Franz Joseph I. and hunting“ was opened in 1991 and had to be closed in 2006. Most of the buildings of the former monastery were sold to a private institution and the inventory stock of the hunting seat was taken to Vienna (Bundesmobiliendepot / Federal Movable Depot and Museum für Angewandte Kunst / Museum for Applied Arts). The desirable reopening of the hunting museum is uncertain.

Literatur

- AUSSTELLUNGSKATALOG (1996): Steirische Landesausstellung „Schatz und Schicksal“. – Mariazell und Neuberg an der Mürz.
- BAZIL, CH.; BINDER-KRIEGLSTEIN, R.; KRAFT, N. (2004): Das österreichische Denkmalschutzrecht, pag. 75 (betreffend den Verbleib eines Denkmals an einem bestimmten Ort), 107–126 (Ausführbestimmungen). – Wien.
- BREZINA, E. (1927): Ein Leitfaden durch die ehemaligen kaiserlichen Jagdschlösser Neuberg a. d. Mürz (mit der aufgehobenen Zisterzienserabtei Neuberg) und Mürzsteg in der Steiermark. – Wien.
- DEHIO – HANDBUCH (1982): Die Kunstdenkmäler Österreichs. Steiermark, pag. 315–321. – Wien.
- HERMANN HISTORICA OHG (Hg., 1990): Katalog zur 23. Auktion, 16./17. November 1990, Position Nr. 3029. – München.
- HOLAUS, B.; HÜLMBAUER, E.; WÖHRER, C. (1998): Kunst des 19. Jahrhunderts. – Bestandskatalog der Österreichischen Galerie in Wien, Bd. 3 (L-R), pag. 279. – Wien.
- MAYER, I. (1953): Die Stiftskirche und mittelalterliche Klosteranlage Neuberg an der Mürz. – machinschr. Dissertation. – Graz.
- MAZAKARINI, L. (o. J.): Kunstführer des ehemaligen Klosters Neuberg an der Mürz. – Wien.
- PICKL, O. (1966): Geschichte des Ortes und des Klosters Neuberg an der Mürz. – Neuberg a. d. Mürz.
- SCHMIDT, W.; WIED, A. (1991), Kaiser Franz Joseph I. und die Jagd. Interieurs und Gemälde im ehemaligen kaiserlichen Jagdschloß Neuberg a. d. Mürz. – Neuberg a. d. Mürz.
- SPINDLER, E. (2006): Geweihtmöbel 1825–1925. – München.
- WEIDL, R. (1989): Neuberg an der Mürz. Kirchenführer (= Christliche Kunststätten Österreichs, Nr. 173). – Salzburg.

Quellen im Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Steiermark, Graz (Akten und Fotos zum ehemaligen Stift und Jagdschloß Neuberg an der Mürz).

Anschrift des Verfassers:

Dr. HANSJÖRG WEIDENHÖFFER
Büro: Bundesdenkmalamt,
Landeskonservatorat für Steiermark
Schubertstraße 73
A-8010 Graz
E-Mail: hansjoerg.weidenhoffer@bda.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Weidenhoffer Hansjörg

Artikel/Article: [Grenzen des Denkmalschutzes am Beispiel des ehemaligen kaiserlichen Jagdschlusses in Neuberg an der Mürz 135-141](#)